

RAGOLD.
 ger Hofbräuhaus-Bod,
 wie Exportbier
 nach Wiener Art
 im Hirsch.
 ebelfuchen am Mon-
 tag d. 18.
 Fr. Kläger, Bäderstr.
 Richter, Nagold
 verkauf der berühmten
 Dürkopp
 al-Nähmaschinen



Auch andere Systeme: Platt, Singer etc. am Lager.
 Konstruktion, von fast
 zarter Dauer, vollendet
 Arbeit in allen Stoffen.
 Reparaturwerkstätte.
 Preisliste gratis.

größeren, gepflasterten
 der Schlitten
 kaufen.
 sagt die Expedition.

RAGOLD.
 mit
 Parfamen
 abzugeben
 Christian Bedjanke.

Wiederherstellen
 ins alte Farber.

verschiedenen Tonen,
 nen über Nacht hart
 mit Hochglanz auf!
 per 1/2 Kilo-Dose Mk. 1.80
 AUS DER FABRIK
 R & MEISNER, MÜNCHEN X,
 Verlage bei Herron
 a Berg, Nagold.

Wäsche- u. Blätter-Belegarbeit
 als 100000 Familien in Deutschland

Wäsche- u. Blätter-Belegarbeit
 als 100000 Familien in Deutschland

Wäsche- u. Blätter-Belegarbeit
 als 100000 Familien in Deutschland

Wäsche- u. Blätter-Belegarbeit
 als 100000 Familien in Deutschland

Wäsche- u. Blätter-Belegarbeit
 als 100000 Familien in Deutschland

Einzelne
 Freitag, Mittwoch,
 Donnerstag und
 Samstag.
 Auflage 2000.
 Preis vierteljährlich
 hier 1 M., mit Träger-
 lohn 1.10 M., im Be-
 zieh- u. 10 km-Verkehr
 1.15 M., im übrigen
 Württemberg 1.25 M.
 Monatsabonnements
 nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

75. Jahrgang.

Nagold, Montag den 18. Februar.

1901

Nr. 27

Amliches.

Den Ortschulbehörden der evangel. Schulpforte
 läßt man mit nächster Post unter Hinweis auf den Erlaß
 des R. ev. Konfistoriums vom 29. v. Mis., Konfistorial-
 Amtsblatt XII S. 174, betr. Erhebungen über den Stand
 der Arbeitsschulen und die Verwirklichung von Staatsbeiträgen
 zu Arbeitsschulen für das Staatsjahr 1900 die erforderlichen
 Formulare zu berichten über die Arbeitsschule in ihren
 Gemeinden mit der Beifügung jenseitigen, die Berichte spätestens
 bis 1. März d. Jz. an das Oberamt einreichen zu wollen.
 Bezüglich derjenigen Gemeinden, in welchen Arbeitsschulen
 zurzeit nicht bestehen, ist zu berichten, ob in diesen
 Gemeinden bisher schon Versuche zur Einführung einer
 Arbeitsschule gemacht worden sind, und beziehendfalls,
 weshalb dieselben ohne Erfolg geblieben sind.

Nagold den 13. Februar 1901.
 R. gemeinschaftl. Oberamt in Schulpforten:
 Ritter. Schott.

Die Bestellung des Distriktsarztes Dr. med. Baader in Alken-
 steig, Oß. Nagold, zum Ortsarzt in Alkensteig und Oberweiler,
 Oß. Calw, ist von der R. Regierung für den Schwarzwaldkreis
 am 16. Februar d. J. bestätigt worden.

Politische Rundschau.

Besuch des englischen Königspaares in Deutschland.
 Die Entschlüsse über den Besuch König Eduards,
 dessen Reise nach Friedrichshof keineswegs als unmittel-
 bar bevorstehend erachtet wird, sind noch nicht gefaßt;
 alle Dispositionen vorbereitender Natur, die etwa bisher
 getroffen wurden, tragen den Charakter des Unbestimmten.
 Man denkt, daß der König etwa Mitte März in Homburg
 eintrifft, und daß bis dahin das kaiserliche Postlager dort
 bestehen bleiben werde; aber auch alle diese Maßnahmen
 sind unter dem Vorbehalt jederzeitiger Aenderung zu ver-
 stehen, in keinem Falle aber wird etwa an einen ausgedehnten
 Besuch König Eduards auf Schloß Friedrichshof gedacht.
 Die Schonung für die franke kaiserliche Schwester verbietet
 dies unbedingt.

Deutsch-russische Beziehungen.

General v. Werder wird sich in der nächsten Zeit nach
 Petersburg begeben. Man wird wohl nicht fehlgehen, wenn
 man diese Reise in einen gewissen Zusammenhang mit der
 gegenwärtigen, etwas verwickelten politischen Lage bringt.
 Der Stand der chinesischen Frage, deren Lösung nur lang-
 sam fortschreitet, sowie der so vielfachen abschließlichen oder
 unabschließlichen Verhandlungen ausgelegte Besuch des Kaisers
 in England, insbesondere die ihn begleitenden Umstände
 dürften in Berlin und in Petersburg den Wunsch zu einer
 gegenseitigen Aussprache rege gemacht haben, die etwa be-
 stehende Mißverständnisse beseitigen und neue verhindern soll.
 Für diese Aufgabe ist niemand geeigneter, als der General
 v. Werder, der sich der ganz besonderen Gunst und Ver-
 schätzung des Kaisers erfreut und schon während der Regie-
 rung des Kaisers Alexander III. ähnlicher Missionen mit
 bestem Erfolge sich entledigt hat. Dazu kommt, daß der

neuernannte deutsche Botschafter in Petersburg, Graf von
 Alvensleben, seinen Posten erst in einigen Tagen antritt
 und bei aller Bewandtheit des schwierigen diplomatischen
 Terrains in Petersburg doch nicht so beherrschen kann, wie
 General v. Werder, der beste Kenner russischer Verhältnisse.
 Die Reise des Generals würde den gegen die Reichsregierung
 erhobenen Anschuldigungen, daß sie den „Drach“ nach Rus-
 land vernachlässigt, den Boden entziehen und den Beweis
 liefern, welcher Wert deutscherseits auf die Erhaltung der
 alten freundschaftlichen Beziehungen zu Rußland gelegt
 wird. In politisch so kritischen Zeiten, wie die jetzige es
 ist, kann es gar nicht ausbleiben, daß hier und da vorüber-
 gehende Unklarheiten — Verkümmungen wäre vielleucht zu
 viel gesagt — aufstauen. Mit desto größerer Genugthuung
 aber ist es dann zu begrüßen, wenn die verantwortlichen
 Leiter der Politik nicht säumen, die geeigneten Schritte zu
 deren Beseitigung zu thun. Von diesem Gesichtspunkte aus
 kann die Reise des Generals in Deutschland nur mit Ver-
 freudigung aufgenommen werden.

Das Biergesetz und die Berliner Brauer.

Der Verein der Brauereien Berlins und Umgegend hat
 eine Eingabe an den Reichstag gerichtet, um Erlaß
 eines gesetzlichen Verbots der Verwendung von
 Surrogaten bei der Bierbereitung. Nachdem in Bayern
 bereits seit Jahrhunderten, in Baden seit einigen Jahren
 und in Württemberg seit 1. Okt. v. J. ein solches gesetz-
 liches Verbot besteht, sind es heute nur noch die zur
 sogenannten Norddeutschen Brauerei-Gemeinschaft gehörenden
 Bundesstaaten, in denen auf Grund des Brauereivertrages
 die steuerpflichtige Verwendung von Surrogaten gestattet ist.
 Allerdings haben die Gerichte, mit dem Reichsgericht an
 der Spitze, auch in Norddeutschland wiederholt trotzdem
 Beratungen ausgesprochen, weil für die Frage nach der
 Zulässigkeit von Surrogaten in erster Linie das Nahrungs-
 mittelgesetz von 1878 und nicht das Brauereivertrag von
 1872 als maßgebend zu gelten habe. Die sich hieraus
 für manche Brauereien ergebende Unsicherheit der Rechts-
 lage ist daher auch, so wird in der Eingabe betont, ein
 Hauptgrund für das Bestehen der Brauereireise nach einem
 allgemeinen und unbedingten Surrogatverbot.

Die englische Thronrede und der Burenkrieg.

Unter Entfaltung des üblichen Prunks wurde das
 Parlament letzten Mittwoch durch König Eduard eröffnet.
 Ungewöhnliche Menschenmengen in Trauerkleidern und leb-
 hafter Festimmung begrüßten mit begeisterter Sympathie
 Englands neues Königspaar, das im denkbar mittelalter-
 lichsten Pomp die Zeremonie der Parlamentsöffnung voll-
 zog. Um 1/2 Uhr erklang die Nationalhymne. Gleich
 darauf kam die Prozedur des Königs aus dem Buckingham-
 Palast. Erst Truppen, dann fünf Russen mit Hofkammern,
 dann des Königs Russe, gezogen von sechs Halben. Die
 königliche Staatskarosse, welche seit 40 Jahren nicht ge-
 braucht ist, ist ein immenses, verwickeltes Gebäude von
 Gold mit Scepter und Krone auf dem Dach und Burpur-
 behängen an den Fenstern, durch welche man den König,
 die Königin und Prinzessin Viktoria darin erblickte. Be-
 staubende Hurrahs folgten denselben bis zum Parlament. Im

Oberhause war die Scene äußerst glänzend. Als der König
 eintrat, erstrahlten die elektrischen Lampen. In dem dicht
 besetzten Hause erblickte man die Spitzen der Aristokratie,
 Minister, auswärtige Diplomaten u., besonders zahlreich
 war die Damenwelt vertreten, die Bälle Altengländs, (Säm-
 lich nachschrittmäßig in matt-schwarzen Toiletten, aber funkelnd
 von Brillanten. Alles erhob sich, als der König eintrat,
 welcher die Königin auf den Thronessell zu seiner Linken
 führte und selbst auf dem Thron Platz nahm. König
 Eduard verlas selbst die Thronrede mit lauter, fester Stimme,
 gleich darauf folgte er Königin Alexandra die Thronstufen
 hinab, womit die Zeremonie endete.

Aus der Thronrede dürfte am meisten der Passus über
 den südafrikanischen Krieg interessieren. Was darüber
 verhandelt wird, dürfte jedem, der die Vorgänge in Süd-
 afrika verfolgt hat, als entschieden zu optimistisch erscheinen
 und wird bei den Burenfreunden vielfach ironische Beant-
 wortung finden. Wer aber Friedenshoffnungen hegt
 hat, wird durch die Worte des Königs völlig enttäuscht
 werden. Es heißt nämlich darin wörtlich: „Der Krieg in
 Südafrika ist noch nicht gänzlich beendet, aber die Haupt-
 sätze des Feindes und die hauptsächlichsten Verbindungs-
 linien sind in meinem Besitz. Es sind Maßregeln getroffen,
 welche, wie ich sicher hoffe, meine Truppen in den Stand
 setzen werden, den Streitkräften, die ihnen noch gegenüber-
 stehen, wirksam entgegenzutreten. Ich bedauere sehr den
 Verlust an Menschenleben und die Opfer an Geld, die der
 ruhige Guerillakrieg mit sich bringt, welchen die Buren
 in den Gebieten der beiden ehemaligen Republiken fortsetzen.
 Ihre baldige Unterwerfung ist in ihrem eigenen Interesse
 sehr zu wünschen, da es mir, solange sie nicht erfolgt,
 unmöglich ist, in jenen Kolonien Institutionen einzuführen,
 die allen weißen Bewohnern gleiche Rechte und der eingeborenen
 Bevölkerung Schutz und Gerechtigkeit sichern werden.“
 König Eduard hat sich also unbedingt zur Chamberlain-
 Politik bekannt, auch er ist willens, dem englischen Imperia-
 lismus die Wohlfahrt des Burenvolkes zu opfern. —
 Allerdings übernimmt er diese Aufgabe in dem denkbar
 ungünstigsten Stadium seit Beginn des Krieges, denn nicht
 bloß die schmerzhaften Wunden der Buren lassen die Ge-
 wehrung dieses Zweckes scaglih erscheinen, sondern auch das
 drohend aufsteigende Gespinnst der Pestepidemie ruft ihm
 vorerst ein Dalk entgegen.

Die englischen „Vettern“!

Raum hat das englische Parlament seine Pforten ge-
 öffnet, so lassen sich aus seinen Reihen auch schon die
 alten Schaffigkeiten gegen Deutschland wieder ver-
 nehmen. Daraus ist es das Sorgen einer westafrikanischen
 Schutztruppe gegenüber dem Kongostaat, das den Reichs-
 fragen bekanntlich sehr empfindlichen Engländern nicht recht
 geheuer vorkommt. Nach einem Telegramm aus London
 fragte in der gestrigen Sitzung des Unterhauses Sir
 Bowles an, ob die Regierung wisse, daß deutsche Streit-
 kräfte im September 1900 einen Teil des unabhängigen
 Kongostaates an sich gerissen haben, indem sie die belagerten
 Stationen unter Kriegdrohung entsetzt hätten, und daß die
 Deutschen auf diese Weise von einem durch den

Die Jagd auf Bosjesmen.

Ergählung vom Kap der guten Hoffnung.
 (Fortsetzung.)

„Ries“ antwortete das junge Mädchen, „ich fürchte
 nichts von alledem; aber während Du gestern jagtest, war
 der Jambere Paloo in meiner Grotte und forderte ein
 Glasperlenhalsband, um mir Dein und mein Schicksal zu
 prophezeien; ich gab es ihm, und höre nun, was er mir
 sagte: „Junger Tago Khoo-Khoop, mein Geist irrt in der
 Ebene und in den Bergen, in Vergangenheit und Zukunft;
 ich sehe nichts als Reiten und Blut. Die Augen Deiner
 Schwestern, Bräder und Verwandten werden wie die Quelle
 Karma fließen und ihre Tränen bitter sein. Deine
 Augen werden gleichfalls weinen, denn mein Geist sieht die
 Buren von Kager-Bruntjes-Hoogt, welche ihre Pferde satteln
 und ihre schweren Karabiner laden. Ich sage Dir, wehe
 den süchtigen Robbos der Schneeberge, wenn sie mir nicht
 Tabak und Schafe geben!“

„Paloo ist ein Schurke und ein Charlatan, ein Ver-
 räther und Spion!“

Bei diesen Worten steckte Ries zwei Finger in den
 Mund und pfiff so laut, daß man es auf eine Viertelstunde
 in der Runde hören konnte. Eine Minute später ant-
 wortete ähnliches Pfeifen von allen Seiten der Berge, und
 zweihundert Bosjesmen, Männer, Frauen und Kinder,
 kamen eilends aus ihren tiefen Höhlen hervor, wo sie sich
 seit einigen Tagen verborgen gehalten.

Nähe bei der Grotte war eine kleine Dichtung, wo sich
 gewöhnlich der Rat der Horde versammelte, wenn ein un-
 gewöhnliches Ereignis eintrat. Der Sturm hatte die
 Luft erfüllt und die lebende Vegetation belebt. Die
 Sonne trat in vollem Glanze aus den Wolken hervor und
 die Regentropfen auf den Blättern und Gräsern funkelten
 wie Diamanten. Ries und Taloosi, welche sich nach der
 Dichtung begaben, sahen alsbald die wilden Bosjesmen,
 welche den Rest eines einst zahlreichen und blühenden
 Stammes bildeten, einzeln hinter einander herankommen.
 Alle waren in großer Unruhe, denn der Pfiff ihres Häup-
 tlings rief sie nur in sehr wichtigen Fällen zusammen. Sie
 gingen gesenkten Hauptes, Männer wie Frauen ihr Laos
 rauchend, einher. Die Frauen trugen ihre Kinder in einer
 Art Kapuze, welche aus ihrem Krod gebildet war. Die
 lächelnden Gesichter dieser schwarzen Rummeltiere, deren
 Affenkopfe aus der Öffnung hervorguckte, kontrastierte selb-
 sam mit der traurigen und niedergeschlagenen Physiognomie
 ihrer Mütter. Als alle Wilden in die Dichtung gekommen,
 bildeten sie einen großen Kreis, und erwarteten eifrigst-
 voll, daß der Häuptling das Wort ergreife.

Der arme Ries, den wir in harter Sklaverei gesehen
 und dessen Schicksal ein Typus des menschlichen Stundes
 hätte sein können, war nicht mehr und nicht weniger als
 der Sohn eines Königs. Es ist dies jedoch nicht von
 großer Bedeutung, denn bei den afrikanischen Kolonialen
 sah man häufig Königsöhne, welche die Pferde pugen,
 das Kabinett führten und für die Herren kochten, die sie
 gekauft. Bei seiner Heimkehr in die Schneeberge war Ries

seinem Vater gefolgt, welcher aus Kammer über den Ver-
 lust seines Sohnes, des königlichen Prinzen, gestorben.

Ries erhob sich endlich und sagte: „Ja, ja“, Ihr
 nicht alle, daß ich die junge Taloosi liebe und daß sie
 mich liebt; es ist beidseitig billig, daß sie sie heirate. Bosjes-
 men haben ihr Vater und ihre Mutter mir gestattet, sie in die
 Höhle zu führen, die ich bewohne. Ich habe Euch herbei-
 gerufen, um Zeugen meiner Hochzeit zu sein.“

Alsbald nahm sie ein alter Verwandter bei der Hand
 und führte sie einige Schritte weit fort. Alle Frauen
 folgten ihr und scharten sich um sie. Derselbe Alte führte
 Ries in einen von den Männern gebildeten Kreis. Dann
 wurden die beiden jungen Leute mit Fett eingerieben und
 mit roter Krebde beschnitten; darauf trat Taloosi in den
 Kreis der Männer, und der alte Mann nahm das Wort
 und sagte: „Möge Ihr glücklich zusammenleben, und
 möge Euer Sohn ein guter Jäger und Krieger werden!“

So wurde die Verbindung abgeschlossen; aber der Sitte gemäß ließ Ries eine Ochsen-
 herbesäure, den man schlachtete und der verpöbelt wurde,
 während jeder Gast das Recht hatte, sich ein Stück von
 dem Felle zu nehmen, um sich damit zu reiben. Ein gutes
 Mahl, das bei den Hottentotten, welche oft vor Hunger
 sterben, zu den Seltenheiten gehört, in Verbindung mit
 der Freude, einen jungen Häuptling, den sie liebten, ver-
 heiratet zu haben, verleiht sie in g o f a Jubel, und man
 improvisierte ein Fest, das bis in die Nacht hinein dauerte.

*) Meine Bräuer. (Fortsetzung folgt.)



1000 Mark

auf 1. April auszu-
leihen gegen Pfand-
sicherheit und 4 1/2 %
Offerten sind zu richten
an die Expedition.

Dr. Oetkers
Bodsalber,
Basilik-Zucker,
Fudding-Pulver
A 10 & Milchkonjak bewährte
Rezepte gratis von den besten
Gesellschaften. [39]

Corben erschienen:
Staatsbürgerhandbuch,
enthaltend
die wichtigsten Rechte und Pflichten
der Bürger.
12. Auflage. Preis 60 Pfg.
Die Schrift wird Vielen zum Nutzen ge-
reichen und namentlich dem Hebelstand
begegnen, daß ein großer Teil der Bürger
keine zureichende Kenntnis von den be-
stehenden gesetzlichen Vorschriften hat und
dadurch vielfach vermögensrechtlichen
Verlusten und öffentlichen Strafen
ausgesetzt ist.
Vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.

Pfeffinger
Kirchenbaulose
A. L. 18 Lose 12. A. Ziehung am
5. März c. Hauptgewinn: 15,000,
5000, 2000 Mark etc., 1. 1879
Gewinn mit
46,000 Mark
bar Geld
zu beziehen durch die General-
agentur
Oberhard Feher in Stuttgart,
sowie durch die bekannten Ver-
kaufsstellen im Lande.

O. Richter, Nagold
Alleinverkauf der berühmten
Dürkopp
Original-Nähmaschinen



gediegenste Konstruktion, von fast
unbegrenzter Dauer, vollendet
schönste Arbeit in allen Stoffen.
Eigene Reparaturwerkstätte.
Illustr. Preisliste gratis.

Neueste Auflage!
Des
Sängers Pust,
1100
neueste u. bekannteste Walzer-, Gesell-
schafts-, Opern-, Marsch-, Landpartie-,
Balls-, Weihnachts-, Neujahrs-, Pa-
terlands-, Commers-, Adler-, Rader-,
Segler-, Turner-, Jäger-Lieder-Zeige
einschließlich
**200 poet. Original-
Postkartengrüße.**
— Preis 10 Pfg. —
G. W. Zaiser's Buchhdlg.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

D r e d e n s p r o n n

Eichen- u. Tannen Nutzholz- Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft je von
vornmittags 9 1/2 Uhr an:
Am Donnerstag den 21. d. M.
250 Eichen mit 140 Fhm. bis 63 cm mittl.
Durchmesser.
Am Freitag den 22. d. M.
1050 Tannen mit 450 Fhm., worunter 800 Stück sehr schönes stichtes
Bauholz, meist IV. Kl., bis 20 m lang.
Am Samstag den 23. d. M.
Fichtenstangen, 360 Stück über 13 m lang, 750 Stück von 5—13 m
Länge. Bei günstiger Witterung wird am 21. und 23. im Wald, am
22. auf dem Rothaus, teils einzeln, teils in Losen verkauft.
Kuchhige wollen rechtzeitig bestellt werden.
Gemeinderat.

Nagold.
Anfangs dieser Woche treffen einige Waggons
schönes dürres
Buchen-Scheiterholz
ein. Bestellungen nimmt entgegen
W. Günther, Alt-Schwanenwirt.

Für Magenleidende!

Können denen, die sich durch Fäulnis oder Überladung des Magens,
durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter
Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:
Magenkatarrh, Magenkrampf,
Magenbeschwerden, schwere Verdauung oder Verstopfung
angezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche
heilfame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies d. bekann-
te Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der
Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein
Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichsten, heilkräftig gefundenen Kräutern
mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungs-
organismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein
beseitigt alle Störungen in dem Blutgefäßsystem, reinigt das Blut von allen
verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubil-
dung gesunden Blutes.
Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenleiden
meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine An-
wendung allen anderen (scharfen, ätzenden, Gesundheits gefährdenden Mitteln
vorzuziehen. Alle Symptome wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodb-
brennen, Störungen, Hebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen
(veralteten) Magenleiden am so heftiger auftreten, werden oft nach
einigen Mal Trinken beseitigt.
und deren unangenehme Folgen, wie Beklem-
mung, Kollisionsmerzen, Herzklöpfen, Schlaf-
losigkeit, sowie Blutauswüchse in Leber, Milz und Pfortadergefäßen
(Hämorrhoidalblutungen) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind
beseitigt. Kräuter-Wein befeuchtet jedwede Auerhautleiden, verleiht dem
Verdauungsorgan einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl
alle unangenehmen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.
**Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel,
Entkräftung,** sind meist die Folgen schlechter Verdauung, mangel-
hafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes
der Leber, bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung
Nächsten, fassen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt
der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein
erregt den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den
Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, be-
ruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und
neues Leben. Zahlreiche Krankengeschichten u. Dankeschreiben beweisen dies.
Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à 1,25 und 1,75 in Nagold,
Gaiterbach, Pfalzgrafenweiler, Altensteig, Wildberg,
Herrenberg, Ergenzingen, Göttingen, Dorb, Rottendorf,
Dornstetten, Patersbronnen, Tübingen u. s. m. in den Apotheken.
Nach versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststr. 82“
3 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten
Deutschlands porto- und listfrei.
Vor Nachahmungen wird gewarnt.
Man verlange ausdrücklich
Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.
Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel, seine Bestandteile sind: Wa-
lagamein 400,0, Weinspirit 100,0, Citronen 100,0, Rosmarin 240,0, Obe-
schensicht 180,0, Pfeffer 280,0, Fenchel, Kori, Peterswurzeln, ameril.
Krautwurzel, Enzianwurzel, Rainwurzel aa 10,0.

Gebr. Stollwerck

Chocolade- u. Zuckerwaren-Fabriken

Köln.

65 Medallen. 27 Hofdiplome.
Dampfmaschinenbetrieb: 1000 Pferdekräft. Beschäftigt über 2000 Personen.
Für das Ausland gesonderte Fabrik zur Verar-
beitung von Holz- u. steuerfreiem Rohmaterial.
Zweiglieder in:
Berlin — Breslau — München — Wien — Pressburg — Brüssel
Amsterdam — London — New-York — Chicago.

Die Inhaber von Wassermessern
werden auf nächsten Montag den 18. Febr. abends
8 Uhr in den goldenen Adler dringend eingeladen.

Waben
für die evangelische Bewegung in
Oesterreich nimmt entgegen die
G. W. Zaiser'sche
Buchhdlg.

Ein Mitarbeiter zum
Schwab. Merkur
in der Marktschloß gesucht.
Bitte anzusprechen bei der Exped.

Einem größeren, gepolsterten
Kinder Schlitten
hat zu verkaufen.
Wer? — sagt die Expedition.

Nagold.
Ein solider Barfuss von ca. 16
Jahren findet als
Hausknecht
Stelle im Hirsch.

Nagold.
**Schuhmacher-
Lehrlings-Gesuch.**
Einen ordentlichen Jungen nimmt
bis Frühjahr in die Lehre
J. Grüninger, Schuhmacher,
bei der Krone.

Mädchen-Gesuch.
Suche zum sofortigen Eintritt ein
eheliches, fleißiges
Mädchen,
nicht unter 18 Jahren.
Zu erfragen bei der Expedition
d. Blattes.

Schorndorf.
**Schneider-
Gesuch.**
Einen ordentlichen jüngeren Ar-
beiter sucht zum baldigen Eintritt
J. Holzappel.

**Neuch- und Krampf-
husten, sowie chronische Ka-
tarhe,** finden rasche Besserung durch
**Dr. Lindenmeyer's Salus-
Bonbons.** In Dosen à 25 u. 50 St.
u. i. Schacht à 1.40. Kond. G. Lang,
in Wildberg J. Franer. 93.

Lehrverträge
sind vorrätig in
G. W. Zaiser's Buchhandlung.

Das echte Schußfert Marke
„Büffelhaut“
bewährt schon seit vielen Jahren
als vorzügliches Leder-Ordnungs-
mittel ist in Büchsen à 20 u. 40 St.
vorrätig bei:
Nagold: Wilh. Hettler,
Herm. Knobel,
Heinr. Lang,
Fr. Schmid,
L. Nechlatterbeck,
Altensteig: C. W. Lutz,
Göttingen: Th. Rall,
Göttingen: Ernst Schöttle,
Ergenzingen: M. Ch. G. Iglo,
Göttingen: J. G. Hommel,
Gaiterbach: Louis Heber,
Friedhausen: Schöllhammer & Co.,
Rohrborn: Ernst Nittler,
Rohrborn: C. Wolf, St.,
Paul Hammel,
Rohrborn: W. Widmann,
Wildberg: Ad. Franer,
Waldborf: August Kessler.

**Schablonen u.
Monogramme**
sind zu haben bei **G. W. Zaiser.**

Nagold.
Zu den
**Evangelisations-
Versammlungen**
in der Methodistenkapelle vom 17.
bis 25. Februar abends 8 Uhr,
unter der Mitwirkung der Herren Pre-
diger J. Urech aus Stuttgart und
J. Demmer aus Karlsruhe, ladet jeder-
mann freundlichst ein, sonderlich auch
solche, welche an keinen Gott und
Himmel glauben oder doch so leben,
als gäbe es keinen Gott und Himmel.
Wilhelm Steinbrenner,
Prediger.

Nagold.
Zugelaufen
ist ein schwarzer
Schnauzer,
derselbe kann gegen Futtergeld und
Einrückungsgebühr abgeholt werden bei
Adolf Rapp, Cigar.

•
Visitenkarten
fertigt rasch und billig
die **G. W. Zaiser'sche** Buchdruckerei.
•

Ein zuverlässiges, braves
Mädchen,
in Hausarbeiten gewandt ist, etwas
vom Kochen und Gartenarbeit ver-
steht, wird pr. Georgii in meine
Familie ohne Kinder gesucht.
Von wem? — sagt die Exped.

Nagold.
Alle Bücher,
die im „Schwarzwälder Boten“
von E. L. Kling, Tübingen,
empfohlen werden, können auch
von uns zu denselben Preisen
franko bezogen werden.
G. W. ZAISER'sche
Buchhandlung.

**Immer jung,
immer schön!**
bleibt das Gesicht beim Waschen mit
Bergmanns Vitenmisch-Seife
à St. 50 Pf. bei: **Otto Drissner.**

Kaiser-Tinte
Deutsche Reichs-Tinte
Mazarin-Tinte
Dokumenten-Tinte
Eisengallus-Tinte
Rote und blaue Tinte
in Flaschen aller Größen bei
G. W. Zaiser.
Fruchtpreise:
Nagold, 16. Febr. 1901.
Neuer Vintet . . . 6 — 5 82 5 70
Weizen 8 70 8 85 8 60
Roggen 8 50 8 25 8 20
Gerste 7 60 — —
Hafer 6 30 6 25 6 20
Bismutpreise:
1 Pfund Butter 75 — 80 Pf.
2 Eier 15 — 14 Pf.

Mitteilungen des Landesamts
der Stadt Nagold.
Zustände: Mit Gottlieb Käßels, Holz-
macher, 71 J. alt, gest. am 18. Febr.

Ersteinst
Montag, Mitt-
Donnerstag u.
Samstag.
Ausgabe 200
Preis vierteljäh-
rlich 1.10 M., hal-
bjährlich 2.10 M., im
Jahre 4.10 M., im
Mittelsberg 1.
Monatsabonne-
nach Verhält-

N. 23

wird

nach

Unf

Die Melde-
v. Werder u.
lebhafte diskuti-
reise auf der
deutscher maß-
wie ergänzen
von Peterstur-
kann, daß die
Werte waren,
deutschen Bezie-
gründet die P-
Durchführung
als in Berlin.
Heu
174,726 K
Kaufe diese
Denon gehört
artillerie 15.00
den Pionieren
Eisenbahnbrück
der Luftschiffe
wert erachtet,
übungen mög-
find, damit in
arbeiten nicht
rogen werden.
Wunsch nicht
Bandarbeiter e-
werden. Die
erhalten.

Das
In Stellung
Gesäfte über

Die
Erzähl

Zum Klau-
Instrumenten
um ein hell-
treuesten ihn
immer wilder
Neb allein
nicht dem Ver-
auf der Seite
seinem Gesichts-
liche Unruhe
zu Zeit vertief
des Taktlos u
der Nacht ein-
bekannt wor-
die leichten T-
Stunden jeht
Moment inne
Reitpferd nich
oder nicht in
Dämpfung, „
Ich habe
seine Höhe u
Wohnung des
sah den Zaub-
mit, unter ein